

Frühjahr 2021

Zieht in Frieden eure Pfade. Mit euch des großen Gottes Gnade.

„EG 258“

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch



Zum Abschied
Seite 3

**Viele Wege gibt
es auf dieser Welt ...**
Seite 6

**Ökumenischer
Gottesdienst
an Heiligabend**
Seiten 12 & 13

**Abendmahl in
Corona-Zeiten**
Seiten 18 & 19



www.steinheim-evangelisch.de



Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim:

Fundament:

Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde.
Er ist das Zentrum.
Seine befreiende Botschaft ist die Basis.

Weg:

Das Miteinander ist geprägt von Verständnis und ehrlichem Umgang.
Das Handeln ist transparent, konsequent und nachhaltig.

Ziel:

Menschen erfahren Jesus Christus als ihren Herrn und Retter,
finden in der Gemeinde Hilfe und Heimat, werden zur Mitarbeit
befähigt und verstehen sich als Teil der weltweiten Christenheit.

IMPRESSUM

- Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Steinheim
Pfarrstraße 22, 89555 Steinheim am Albuch
- Telefon:** 0 73 29 / 244
Fax: 0 73 29 / 71 75
Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de
- Homepage:** www.steinheim-evangelisch.de
- V.i.s.d.P.:** Pfarrer Andreas Neumeister
Andrea Maier, 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats
- Redaktion:** Pfarrer Andreas Neumeister
Pfarrerin Eva-Maria Neumeister
Klaus-Dieter Kirschner
Susanne Klotz
Rudolf Körper
Petra Serino
Guido Serino
Jürgen Spielkamp

Quellenangaben für Bilder und Grafiken: siehe Bildunterschriften
Titelbild: Eva-Maria & Andreas Neumeister in der Peterskirche (Foto: KDK)
Gestaltung und Layout: Guido Serino
Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 2.500

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe erscheint am 16.05.2021.

Zum Abschied

Nach mehr als 13 Jahren werden wir im Sommer Steinheim schweren Herzens verlassen. Biographisch steht nochmals eine Veränderung an: Wir wurden auf die Pfarrstellen Waldenbuch (100 Prozent und 50 Prozent), Dekanat Böblingen, gewählt.

So danken wir für alle guten Begegnungen und gewachsenen Beziehungen in diesen Jahren. Danke für die vielen Zeichen der Wertschätzung. Danke für die Offenheit für unsere Prägung und Art der Verkündigung. Danke für das ausgeprägte theologische Interesse der Gemeinde und die Bereitschaft, sich auf unsere Liebe zum Gottesdienst, zur Heiligen Schrift und zur Theologie einzulassen. Danke, dass Sie auch unsere Schwächen mitgetragen haben. Und danke für alle Unterstützung – ganz praktisch und im Gebet!

Wir waren gerne Pfarrer und Pfarrerin in dieser vielfältigen und ungemein aktiven Kirchen- und Ortsgemeinde. Projekte und Experimente haben wir durchgeführt, manche Akzente konnten wir setzen. Viel Licht und weniger Schatten gab es für uns in dieser Zeit. Es fällt uns schwer, liebgewordene Menschen und Arbeitsfelder zurückzulassen. Wir nehmen wunderbare Erinnerungen und einen reichen Erfahrungsschatz mit nach Waldenbuch.

Liebe Gemeindemitglieder, bitte bleiben Sie Ihrer Kirchengemeinde weiterhin treu verbunden! Füllen Sie die Peterskirche reichlich mit Ihrem Gottesdienstbesuch – entsprechend Psalm 26, 8:

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Seien Sie Gott befohlen,

Ihre

Andreas und Eva-Maria Neumeister



Pfarrerehepaar Neumeister – 13 Jahre in Steinheim

Eher ungeplant fiel 2008 in Steinheim zeitlich die Einsetzung des neugewählten Kirchengemeinderats mit der Investitur des Pfarrer-Ehepaars Neumeister zusammen. Mit Andreas Neumeister kam ein in Verwaltungsfragen ziemlich ausgefuchster Geistlicher auf den Albuch, der erst einmal Strukturen entwickelte. Wie nicht bloß bei Kirchens üblich, braucht es zur eigenen Sicherheit und vor Einflüssen von außen Vorkehrungen, ja Satzungen und auch Ordnungen. Ein Rückblick:

Neumeisters neue Wege



Nach dem Investiturgottesdienst am 20. Januar 2008 begann auch der neugewählte Kirchengemeinderat seine Arbeit. Die vielfältige Arbeit wurde weiterhin auf Ausschüsse verteilt. Da keine schriftlichen Arbeitsanweisungen vorlagen wurden diese erarbeitet. Für alle Ausschüsse wurden schriftliche Satzungen beraten und beschlossen, sowie dem Oberkirchenrat zur

Genehmigung vorgelegt. So hat sich der Kirchengemeinderat erst selbst strukturiert. Weitere wichtige Themen waren das Leitbild, die Läuteordnung, und die Musik im Gottesdienst.

Die klaren Kompetenzen ermöglichten ein gutes Arbeiten der Ausschüsse. Andreas und Eva-Maria Neumeister haben die Gabe, die Stärken und Schwächen von Mitarbeitern zu erkennen und für Aufgaben zu motivieren.

Der eingruppige Kindergarten im Heiderfeld war nicht mehr von der





bürgerlichen Gemeinde gewünscht. So wurden andere Verwendungen für dieses kirchliches Gebäude geprüft und letztlich verkauft.

Da die Kirchengemeinde Waldbesitzer aufgrund der Mayerschen Stiftung ist, wurde beschlossen, die Flurstücke durch Wanderungen zu erkunden. Die erste Wanderung wurde im Anschluss an den Gottesdienst gemacht. Dabei wurden Gespräche und Kontakte gepflegt. An einem schönen Platz wurde die mitgebrachte Vesper verzehrt. Es ergaben sich jährliche geführte Wanderungen mit Pflanzen-, Geschichts- und ortskundigen Themen in und um Steinheim. Es war jedes Mal eine fröhliche wohlthuende Gemeinschaft zu spüren.



Durch das Streichen von Diakonstellen im Kirchenbezirk Heidenheim war es nicht möglich hauptamtliche Mitarbeiter für die umfangreiche Jugendarbeit anzustellen. Pfarrer Neumeister entdeckte, dass die Gründung eines Vereins die Lösung zur Anstellung einer Mitarbeiterin war. Das von ihm eingesetzte Gremium erarbeitete eine Satzung und schuf die finanziellen Grundlagen für die Gründung des Vereins zur Förderung der Jugend- und Erwachsenenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch. Von diesem wurde Susanne Klotz als Jugendreferentin angestellt.

Einschränkungen und Änderungen konnte durch den Anstoß und das Durchhaltevermögen unseres Pfarrehepaars zu Entwicklungen führen, die Gottes Wirken und Segen spüren lassen. Ihre herzliche persönliche Zuwendung, die in schwierigen Situationen noch Wege und Lösungen findet, ist für mich ein bleibendes Zeichen Ihrer Gemeinde- und Mitarbeiterleitung.

In der neuen Gemeinde wünsche ich Herrn und Frau Neumeister das „zauberhafte“ eines Neubeginns. Gottes Geist soll Sie weiterhin geleiten, stärken und bewahren. Wie meine Familie es auch durch Sie dankbar erfahren hat.

Hannelore Eberhard



Viele Jahre prägte Karl-Heinz Oesterle als Diakon und Liedermacher die Jugendarbeit der Kirchengemeinde.



Ohne Moos nix los. Über Geld redet man nicht, man hat das. Aber so einfach ist das auch wieder nicht. Die evangelische Kirchengemeinde erhebt aus gutem Grund einen freiwilligen Gemeindebeitrag, der sich je nach Erfordernis in drei Vorhaben aufteilt. Dadurch lässt sich die Spendenfreudigkeit anheben.

Zum Thema Finanzen die Gedanken eines (von der Dienstzeit) her jungen Kirchengemeinderats.

Daumendicker Haushaltsplan

Erleben und Wirken von Pfarrer Neumeister im Verwaltungs-, und Finanzausschuss:

Als ich 2015 für ein aus dem Verwaltungs-, und Finanzausschuss ausgeschiedenes Mitglied in dieses Gremium nachgewählt wurde, wurde mir erst im Detail der ganze Umfang der Finanzen einer Kirchengemeinde bewusst. Mit viel Erfahrung, Weitblick und Sorgfalt lotste Andreas Neumeister zusammen der Kirchenpflegerin mich und die Ausschussmitglieder durch den jährlichen, mehr als daumendicken Haushaltsplan der Kirchengemeinde.

Man mag bei genauerer Durchsicht kaum glauben, wie umfangreich so ein Haushaltsplan einer Kirchengemeinde sein kann, dessen jährlicher Umfang bei über 700.000 Euro liegt.

Die gewissen Eigenheiten und Sonderregelungen der Landeskirche als Institution, machen den Etat für Laien nicht gerade durchschaubarer. Doch egal ob Gemeindehaussanierung, Kindergartensanierung oder „nur“ ein ganz normaler Haushalt, Andreas Neumeister behielt stets den Durchblick und die Zahlen sicher im Griff.



Andreas Neumeister mit Kirchenpflegerin Stefanie Mahlau





Auch die jährlichen Schreiben für den freiwilligen Gemeindebeitrag, die aus Neumeisters Feder textsicher und stilistisch hervorragend stammten, halfen sicherlich mit, dass sich die Kirchengemeinde Steinheim eines so außergewöhnlich hohen Aufkommens an Spenden erfreuen darf.

Abseits der normalen Arbeit des Ausschusses war Pfarrer Neumeister auf dem Gebiet der Finanzen ein Fachmann. Hierbei konnte es auch mal passieren, dass er sich mit dem Oberkirchenrat anlegte, wie beim Thema „Besonderes Kirchgeld in glaubensverschiedener Ehe“.



Kirchengemeinderat 2013-2019

Und auch nach der ein oder anderen Kirchengemeinderatssitzung bei einem gemeinsamen Bier, (ja, es gab tatsächlich auch mal eine Zeit vor Corona, da ging so etwas noch) konnte man nicht nur über Gott und die Welt hervorragend mit ihm sprechen und diskutieren. Nein, auch der ein oder andere Anlagetipp wurde hin und wieder Teil eines netten und interessanten Gesprächs.

Das Wirken von Pfarrehepaar Neumeister hat in der Gemeinde und auch bei mir persönlich dauerhafte Spuren hinterlassen, für die ich Gott zutiefst dankbar bin.

Frieder Frühholz



Gefangen in Vorschriften und anderen Ordnungen, die wie ein Netz sich um die Peterskirche legen. Mit vielen Gesetzen und anderem muss sich der Kirchengemeinderat herumschlagen.





Der Terminplan ist voll. Der Kirchenbezirk erwartet von einem Pfarrer ein bestimmtes Engagement, das über eine Mitarbeit in der Notfallseelsorge und der Gemeindegemeinschaft hinausgeht. Otto Normalverbraucher nimmt davon keine Notiz, er sieht, er erlebt höchstens Gottesdienste unterschiedlicher Art. Es geht aber im Alltag einer Kirchengemeinde um mehr: um Bauangelegenheiten zum Beispiel; oder um Personalfragen, um den Zustand von Gebäuden. Im Grunde enorm viel Arbeit unter durchaus großem Zeitdruck.

Vor und hinter den Kulissen

„Schreib doch was zu den Strukturen in der Gemeinde – wie sie sich veränderte in den letzten dreizehn Jahren und zum Tagesgeschäft des Pfarrerehepaars“ wurde mir geheißen. Das will ich gerne versuchen. Wohl wissend, dass dies nur ein Abriss werden kann.

Menschen wie die Neumeisters, die sich mit den alten Sprachen intensiv befassen, die Theologie auch systematisch angehen und die sich ständig mit den Ordnungen der Kirche auseinandersetzen müssen - die sind schon innerlich strukturiert. So verwundert es nicht, dass dies auch Auswirkungen auf die Gemeinde hat.

Zu Beginn ihrer Amtszeit wurde erst einmal sortiert.

Die Gottesdienstreform mit klarer Liturgie, aber auch großen Spielräumen, wurde umgesetzt, eine Läuteordnung definiert und das Gemeindebüro und die Geschäftsführung im Pfarramt geregelt.





Ein weiterer, wichtiger Punkt ist für sie die Transparenz der Gemeinde nach außen. So wurde begonnen von den Sitzungen des Kirchengemeinderats sowohl im Gottesdienst als auch im Albuch Boten zu berichten. Ein Leitbild für die Gemeinde wurde formuliert, die Schaukästen neu platziert und regelmäßig aktualisiert, der Internetauftritt installiert, ein Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit ins Leben gerufen, der Gemeindebrief veröffentlicht und die Kirche, samt der neu eingeführten Ausstellung „Hiller im Turm“, tagsüber geöffnet.

Aber auch die Fürsorge um die Liegenschaften einer Gemeinde gehört zu den Aufgaben der Gemeindeleitung. So wurde während ihrer Amtsperiode der ehemalige Kindergarten im Heiderfeld verkauft, das Gemeindebüro neu eingerichtet und die EDV aktualisiert, die Sakristei familienfreundlich renoviert und die zwei großen Bauprojekte im Gemeindehaus (Altbau- und Kindergartenanierung) umgesetzt.

Dies geht natürlich nicht alleine. Dazu braucht es Kirchengemeinderäte die ziehen und mitziehen, gemeinsame Vorstellungen von der Zukunft und eine Gemeinde, die finanziell und im Gebet hinter den Projekten steht.

Wer sich fragt, was so ein Pfarrerehepaar sonst so den lieben langen Tag macht, wenn nicht gerade ein Gottesdienst, eine Beerdigung oder eine Taufe ansteht, so sei er auf die vielfältige Gremienarbeit verwiesen.

Neben den Sitzungen des Kirchengemeinderats und seinen Ausschüssen sind das ja auch noch die Sitzungen der ökumenischen Sozialstation, der Nachbarschaftshilfe, des Ökumeneausschusses, die Mitgliedschaft in der Bürgerstiftung und natürlich der Konfirmanden- und Religionsunterricht.





Auch hat unsere Gemeinde angestelltes Personal. Hier müssen Stellen besetzt und Führungsaufgaben wahrgenommen werden.

Wenn bei einer solchen Fülle an vorgegebenen Aufgaben noch Zeit und Lust bleibt, sich auch mit persönlichen Vorlieben in die Gemeinde einzubringen, ist das ein Segen.



Eva-Maria Neumeister auf Motivsuche auf den Schienen einer Schmalspurbahn im Berner Oberland.

Wir sind der Fotografin Eva-Maria Neumeister sehr dankbar, dass sie ihre Liebe zur Photographie nicht im stillen Kämmerlein auslebte, sondern mit ihren Fotos die vielfältigen Veröffentlichungen der Gemeinde auch optisch belebt hat.

Auch wenn sich für Neumeisters viel verändern wird, so bleibt doch auch manches ähnlich. Schauen Sie sich einmal das Wappen von Waldenbuch und Steinheim an!

Gerhard Elsenhans.

Steinheim a. A.



Waldenbuch



Hier mit Pfarramtssekretärin Petra Serino im Pfarrbüro.



Bild (rechts) zeigt den renovierten Kindergarten im Gemeindehaus



Die Jugendarbeit in der evangelischen Kirchengemeinde Steinheim steht im Vergleich zu ähnlichen großen Gemeinden unter besonderen Vorzeichen. Zum einen unterstützt die bürgerliche Gemeinde finanziell die Offene Jugendarbeit. Zum anderen sind angehende Konfirmanden eine Zeitgruppe, die natürlich in kirchlichen Gruppen und Kreisen Freundschaften weiterpflegen. Schachspiel gehört auch zum Angebot und die Frage:

Wer kennt Stefan K.?

Jedenfalls alle, die jemals mit Andreas und Eva-Maria Neumeister auf der Konfi-Freizeit auf der Nordalb waren. Stefan K. - das alljährliche Beispiel für einen Gebote-Brecher wie aus dem Bilderbuch. Ausgedacht und aufgeschrieben im Pfarrhaus! Mit Worten jonglieren: diese Disziplin beherrscht Pfarrer Neumeister sehr gut. Und davon profitierte auch das Fototeam auf den Konfi-Freizeiten: Die Bilder des Tages wurden im Untertitel mit viel Wortwitz seitens des Pfarrers kommentiert und trugen stets der allgemeinen Erheiterung bei.



Am Casinoabend war Neumeister weder bei Black Jack oder beim Roulette zu finden. Still und gedankenversunken saß er über lange Strecken mit einem mutigen „Ich-versuchs-mal“ Konfirmanden beim Schach: Niederlagen seinerseits sind bisher keine bekannt!

Ein kluger Schachzug war Andreas Neumeister auch im Jahr 2015 gelungen, als er maßgeblich an der Vereinsgründung zur Förderung der Jugend- und Erwachsenenarbeit in unserer Gemeinde beitrug. Und so wünschen wir dem Ehepaar Neumeister für weitere „Schachzüge“ im Leben alles Gute und Gottes Segen - voll sicherer Gewissheit, dass hinter unserem Lebensweg Gott steht, der alles in der Hand hält und stets den Überblick hat.

Sprüche 16, 9: Des Menschen Herz erdenkt sich einen Weg, aber Gott allein lenkt seinen Schritt.

Susanne Klotz





Ein Telefon ist eine feine Sache. Da kann man rund um die Welt Leute anrufen, sich nach ihrem Wohlergehen erkundigen oder ganz einfach jemand bitten, zuzuhören und am Ende zu sagen, wie man selbst ein Thema angehen würde. Gustav und Helmut gibt es wirklich und was sie zu sagen haben, lesen wir unten:

... und verheiratet sind sie auch noch!

Das Telefon klingelt! Obwohl ich gerade am Schreibtisch sitze, nehme ich doch den Hörer zur Hand und höre meinen Freund:

Hier Gustav!

Du bist es! Eigentlich wollte ich den Hörer gar nicht abnehmen. Aber dein Anruf ist mir sehr lieb, denn ich wurde von unserem Gemeindebriefteam angefragt zum Abschied unseres Pfarrerehepaars Neumeister im Sommer einen Beitrag zu dem weiten Begriff „Gottesdienst und Seelsorge“ zu schreiben. Da wir ja auch beide viele Jahrzehnte Gottesdienste gehalten haben und in der Seelsorge tätig waren und versprochen haben unseren Dienst im Gehorsam gegen Jesus Christus zu tun und das Beichtgeheimnis zu wahren, frage ich dich, was du mir dazu raten kannst! Bist du noch dran? Ich höre nichts!

Gustav: Ja... ich überlege und finde es am besten, wenn du frei von der Leber deine Sichtweise über das Ehepaar und ihren Dienst in Steinheim mitteilst. Punkt!

Gut! Bleibe bitte am Hörer. Ich erzähle mal:

13 lange Jahre habe ich mich von beiden über ihre Gottesdienste gefreut und gelernt. Die Liebe zur Bibel, die Arbeit am Text, das Ringen, wie bringe ich die Botschaft rüber zu meinen Hörern, das kam bei mir an. Sie brachten es auf dem Punkt ihrer Verpflichtung in ihrem Dienst.





Ob es nun Themengottesdienste, Familiengottesdienste, musikalische Gottesdienste mit Chören, Posaunen, Trompeten und Pauken waren, der ökumenische Gottesdienst zu Weihnachten auf dem Sportplatzgelände, der letzte Karfreitagsgottesdienst von Eva-Maria Neumeister, der Ostergottesdienst mit der FeG Christusgemeinde im Gemeindehausgarten, die Konfirmationsgottesdienste, Taufen, Abendmahl, Hochzeiten, Beerdigungen und Kinderkirche – und nicht zu vergessen „Noah das Musical“ mit Text und Musik von Andreas Neumeister, welches von Kindern und Gemeinde begeistert aufgenommen und 4-mal im Kreis Heidenheim aufgeführt wurde. Aber der entscheidende Punkt bei allem gelang ihnen immer: Christus wurde einzigartig hörbar - die Umkehr zu Ihm!

Ihre große Liebe zu Martin Luther und seiner Frau Katharina von Bora bekundete Frau Neumeister durch verschiedene Vorträge und an einem Mitarbeiterabend durch ihren gekonnten Auftritt als die im alten Gewand bekleidete Katharina von Bora. Einfach wunderbar!

Gustav: Nun muss ich dich doch nochmal unterbrechen. Du siehst das ja alles sehr positiv. Wie ich dich auch kenne, ist dein Glas auch immer halb voll. Aber in meiner Gemeinde erlebte ich auch Widerstand, Geschwätz, auch böse Worte, es gab auch Querdenker und Anrufe mancher Art. Bei dem so wichtigen Kirchengemeinderat ging es auch nicht immer nur harmonisch ab. Die Jugend hatte ihre Wünsche, die Gottesdienste fanden sie langweilig und nicht in ihrer Sprache, die Bänke zu ungemütlich, kleine Kreise wurden nicht genügend besucht. Orgel und Musik?

Hör mal! Was du da sagst gibt es bei uns auch in Steinheim. „Wer viel macht, macht auch manches verkehrt, wer aber gar nichts macht, macht alles verkehrt.“ Das habe ich mal so gelesen.





Unser Pfarrehepaar will gewiss nicht gebauchpinselt werden, aber es macht ja doch etwas mit einem und will „verdaut“ werden. An aller Kritik ist ja was dran und es gibt sicher auch berechnigte Stimmen, die nicht mit allem zurechtkamen und auch nicht alles für gut empfanden.

Aber lieber Gustav was hat man wohl alles über unseren Dienst früher gesagt? Es ist doch nur gut, dass nicht einer alle Gaben hat. Unsere Macken haben wir doch nicht klein zu reden. Wir können daran arbeiten und um Besserung bitten. Vollkommenheit ist in unserem Erdenleben nicht erreichbar, aber Vergebung durch den gekreuzigten Christus darf in Anspruch genommen werden. Deswegen ist der anfangs geschriebenen Punkt soo wichtig und der wird durch den Heiligen Geist erfahren und in den Dienst transportiert: Jesus Christus! Deswegen ist das Hören im Gottesdienst, Bibelsunden, Hauskreisen, Männervesper, Frauenfrühstück und Gebetskreisen so wichtig. Dafür bin ich unendlich dankbar und wir in Steinheim mit allen Außenorten dürfen darüber glücklich sein, 13 Jahre die vier Solafide (Martin Luther) hören können:

„Allein Jesus Christus
Allein die Schrift
Allein die Gnade
Allein der Glaube (Vertrauen).“

Gustav: Von der anderen Seite des Dienstes hast du noch nichts gesagt.

Lass es mich mit einem hinkenden Bild sagen. Das Pfarramt gleicht einem Eisberg. Man kann den so wichtigen oberen Teil mit der Spitze, der verhältnismäßig klein ist, sehen, aber den weitaus größeren Teil unter dem Meeresspiegel, der bleibt unsichtbar und raubt Zeit und Kraft, manchmal birgt er sogar Gefahr in sich.



Während der Ära Neumeister feierte der Kindergarten im evangelischen Gemeindehaus Steinheim unter anderem mit Aufführungen seinen 90. Geburtstag.



Schnappschuss vom jährlichen Mitarbeiterabend (unten)





Die ganzen Vorbereitungen, das „Brüten“ über der Heiligen Schrift, die Übersetzung aus den Urtexten, persönliche Stille. Jeder Dienst, jeder Besuch im Altenheim. All die Telefonate zur Zeit und Unzeit. Die Seelsorge an Kranken und Sterbenden. Verantwortung für angestellte Mitarbeiter, die Sitzungen und Besprechungen-die Liste ist lang.

Zu nennen ist der immer größer werdende Papierkrieg mit allen Vorschriften der Landeskirche und Landesregierung, inklusive Corona, die unangenehme Seite vom Pfarrplan und das alles mit den blöden 150 Prozent an Arbeitszeit, die nicht einzuhalten ist. Das alles gehört zum unteren Teil des Eisberges und kann nicht gesehen und beurteilt werden.

Und dann ist unser sich ergänzendes Pfarrerehepaar ja auch noch verheiratet und soll nicht nur vor dem Traualtar den Ehepaaren Ratschläge geben sich Zeit füreinander zu nehmen, sondern sie sollen es ja selbst auch noch praktizieren. Wie belastend war dann vor Jahren der Schock mit der starken Bremse durch die Diagnose der Ärzte, die Einschränkungen am geliebten Klavier und dem so nötigen Laptop. Und wenn bei einer „Mundwerkerin“ die Stimme versagt und Sorgen bereitet, muss das ja auch alles ins Gebet und unter die Füße gebracht werden. Der offene Umgang mit den Krankheiten war wohltuend.

Dir lieber Freund Gustav danke ich sehr für dein Zuhören, du warst zur richtigen Zeit die richtige Hilfe, bleibe behütet.

Manchmal merken wir erst hinterher was wir Menschen aneinander hatten und haben. Wie gut doch der Punkt Christus und seine Vergebung, welche wir in der Nachfolge immer wieder erlebt haben und erleben.

Dank, Bitte und Auftrag für Ehepaar Neumeister und unsere ganze Gemeinde gibt uns die Jahreslosung aus Lukas 6, 36

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Helmut Bentz





„Hier ischt Neumeischer“

So meldet sich Andreas Neumeister am Telefon und fragt entweder nach, wie es einem denn so geht, oder er hat ganz konkret ein Anliegen, bei dem er Unterstützung oder einen guten Rat braucht.

Teamarbeit war und ist ihm wichtig, und auch die Nutzung der Gaben, die andere haben. So war das in all den Jahren ein fruchtbares Miteinander. Das Pfarrhaus ist manchmal einem Taubenschlag sehr ähnlich. Oft klingelt es und reißt einem aus den Gedanken: Draußen vor der Türe stehen Menschen mit allen möglichen Anliegen. Mitunter sind die Erwartungen groß, wenn ein Verzweifelter oder ein Ratsuchender auf den Klingelknopf drückt.

Viel wurde in den vergangenen 13 Jahren durch Andreas und Eva-Maria Neumeister bewegt und auch „angeschuckt“. Unvergessen sind die Vorträge über „Gott Vater“, die „Klagen des Jeremias“ oder die tiefen Einblicke in die „Christologie“.

Bei den scheidenden Pfarrersleuten war jeder gern gesehen. Anteilnehmend und beistehend in seelischer Not oder schwerer Krankheit. Zuhören ist Teil der Seelsorge. Dazu boten sich viele Gelegenheiten. Zum Beispiel bei der Gemeindefreizeit am Thuner See, bei den Christuträgern oder der Gemeindereise auf Luthers Spuren. Zwei weitere Fahrten 2021 oder 2023 ins fromme Erzgebirge bzw. in die Oberlausitz an die Wiege des Losungsbüchleins waren in der Anfangsplanung und liegen wegen Covid 19 auf Eis.



Ökumene wurde nicht bloß beim jährlichen Ochsahock deutlich: Pfarrer Andreas Neumeister (rechts) begrüßte dazu aus der Ostukraine Pfarrer Gregor Rapa (links) und seinen Steinheimer Pfarrkollegen Pater Georg Mathei (Zweiter von rechts). Klaus-Dieter Kirschner (Zweiter von links).



Die Kinder des Kindergartens gratulieren zum Geburtstag



In vielen Gruppen und Kreisen waren die Neumeisters unterwegs, genossen das Männervesper oder gestalteten Nachmittage bei den Apis. Ein gutes Miteinander herrschte auch beim jährlichen Mitarbeiterabend zu Jahresanfang. Und dann ist da die Begeisterung für alte Sprachen und damit verbunden die Übersetzung uralter Texte ins heutige Deutsch. Offen ist bis dato die Frage, ob Andreas Neumeister schon der Versuchung erlegen ist, einen Bibeltext aus dem Hebräischen ins Schwäbische zu übersetzen!

Auf jeden Fall muss an dieser Stelle dankbar erwähnt werden, dass Eva-Maria Neumeister nicht nur in Gottesdiensten, an Seniorennachmittagen oder bei Trauerfeiern durch ihr Spiel auf der Querflöte erhebend musizierte, sondern dies auch beinahe an jedem Karfreitag zur Sterbestunde Jesu in der Peterskirche.

Orientierung geben, Gottes Wort als Leitfaden aufzeigen, das sind die Stärken von Andreas und Eva-Maria Neumeister. Davon profitierten übrigens auch die alten Menschen im Altenhilfe-Zentrum im Olgagarten. Pandemiebedingt mussten diese Gottesdienste durch Vorlese-Predigten ersetzt werden. Eben die Pandemie zwang dazu, Konferenzen eher per Video abzuhalten um schweren Herzens die Ansammlung von vielen Leuten zu meiden.

Wenn es nun nach Waldenbuch geht, in die Stadt der Ritter-Sport-Schokolade, wird jeder neue Tag quadratisch – praktisch – gut.
Nao wär des au g'sagt!

„Hier ischt Neumeischer“ – aber leider: „*nemme lang*“.

Das macht sicher nicht nur mich, nach vielen freundschaftlichen Begegnungen und tiefschürfenden Gesprächen, traurig!

Klaus-Dieter Kirschner

Schwippbögen, Besuchsdienst und Studium alter Schriften





Ostern 21 „Ein Stein kommt ins Rollen“



Unter diesem Motto fand wieder eine gemeinsame Osteraktion mit der FEG statt. Auch wenn Ostern 21 immer noch unter Coronabeschränkungen litt war doch einiges möglich, dafür sind wir sehr dankbar.

Alle Steinheimer waren aufgerufen einen Hoffnungsstein zu bemalen und ihn an einem der drei großen Kreuze die an der FEG, dem alten Rathausplatz und an der Peterskirche aufgestellt wurden, abzulegen.



Um die Passionszeit mehr in den Blick zu rufen haben viele Gemeindemitglieder ein Kreuz in ihrem Vorgarten aufstellen und mit einem biblischen Spruch versehen.



Bei unsere Osterquiztour waren Groß und Klein in Steinheim unterwegs und haben die Ostergeschichte an neun Station miterlebt. Wer alle Fragen richtig beantwortet hat konnte sogar noch etwas Gewinnen.

Vielen Dank an alle die sich bei den tollen Aktionen eingebracht haben. So kam Ostern 21 wahrlich ein Stein ins Rollen.

Text & Fotos: Annette Elsenhans



Laut und deutlich: „Christ ist erstanden“

Peterskirchengemeinde und FEG feiern Ostern



Deutlich Abstand und nur Familien saßen oder standen bei einander beim ersten Open-Air-Gottesdienst zu Ostern in Steinheim.

Bei so einem Wetter bekommen die Ostereier sogar Gänsehaut: Und doch war es am Ostersonntag eine Premiere, als im „Ochsagarten“ bei tiefen Temperaturen und Sonnenschein die Christusgemeinde (FEG) und die Peterskirchengemeinde einen gemeinsamen Gottesdienst feierten, den eine Band umrahmte und an dem die 180 Besucher unter Mund-Nase-Bedeckung singen durften.

Für einige Augenblicke war aber auch eine Polizeistreife zu Gast, die sich davon überzeigte, dass die Abstände und das Maskengebot von den Leuten auch eingehalten wurden.

Silke Hoster und Susanne Klotz hatten samt Team den über 70 Minuten dauernden Gottesdienst vorbereitet und in einem Anspiel „Zeugen“ zu Wort kommen lassen, die am ersten Ostern der Weltgeschichte das leere Grab Jesu entdeckt hatten und aller Welt bezeugten: „Christ ist erstanden!“

Pfarrer Andreas Neumeister und Pastor Ulrich Wiegner teilten sich die Predigt, in dem sie das durch die Bibel bezeugte Osterereignis in die aktuelle Zeit übersetzten.



Pascal Timur Ergen (links) als römischer Hauptmann im Interview mit Diakonin Susanne Klotz.



Pastor Ulrich Wiegner (links) und Pfarrer Andreas Neumeister (rechts) predigten beim Ostergottesdienst in Steinheim unter freiem Himmel.



30 Jahre Hausmeisterin im Gemeindehaus

Interview mit Erna Schindler, die nach 30 Dienstjahren in den Ruhestand geht



Frage: Wann kamen Sie nach Steinheim?

Schindler: 1991 kam ich mit meiner Familie nach Steinheim, nachdem meine Mutter bereits seit 1989 in Steinheim lebte. Hier erfuhr ich, dass die Kirchengemeinde einen Hausmeister suchte für das Gemeindehaus. Ich bewarb mich bei Herrn Pfarrer Taut und wurde zum 1. September 91 eingestellt. Gleichzeitig konnte ich in die Wohnung im zweiten Stock im Gemeindehaus einziehen. Hier lebe ich nun seit 30 Jahren.

Frage: Was sind die Hauptaufgaben einer Hausmeisterin?

Für Veranstaltungen die Räume herrichten, Tische und Stühle aufstellen. Die Sauberkeit in und um das Gemeindehaus, Rasen mähen, kleinere Reparaturen ausführen und für Feste alles vorbereiten.

Frage: Was hat Ihnen am besten gefallen und was war die größte Belastung für Sie?

Der Umgang mit den Kindern vom Kindergarten war mir eine Herzensangelegenheit. Noch heute kenne ich viele Mütter als ehemalige „Kinderschülerinnen“. Auch mit der Jugend kam ich immer gut zurecht; man muss sie halt so nehmen wie sie sind. Sehr gern habe ich den Rasen gemäht, vor allem mit dem neuen „Aufsitzmäher“! Belastend waren die zwei Umbauten, im Altbau und im Kindergarten. Viele Lärm, Staub und Dreck. Aber das ging alles vorbei.

Frage: Mit wem ist die Zusammenarbeit noch in bester Erinnerung?

Gern erinnere ich mich an Schwester Sabine. Sie hat mir zum Einzug einen Kuchen geschenkt und einen Mixer, welchen ich heute noch benutze. Auch an Karl-Heinz Österle habe ich nur gute Erinnerungen. Und die Zusammenarbeit mit dem DFZ-Team war immer toll und abwechslungsreich.



Frage: Sie gehen nun zum 01. August 2021 in den Ruhestand, was wird sich für Sie ändern?

Nicht sehr viel, denn ich kann in meiner Wohnung wohnen bleiben. Sie ist meine Heimat geworden. Ich freue mich sehr auf meinen Enkel und will mit ihm viel Zeit verbringen. Es wird auch schön sein, nicht immer erreichbar zu sein. Und mehr Zeit zu haben für meinen Mann und für Spaziergänge.

Vielen Dank für das Interview. Für den Ruhestand wünschen wir viel Gesundheit und Freude mit Ihrer Familie.

Das Interview führten Petra Serino und Rudolf Körper

„Geht in Ordnung!“ Danke, Erna Schindler!

Eigentlich unvorstellbar, aber wahr: Hausmeisterin Erna Schindler geht zum 1.8.2021 in den Ruhestand. Fast 30 Jahre lang hat sie das Gemeindehaus super in Schuss gehalten, hat unzählige Tonnen Möbel bewegt, hat der Gemeinde im wahrsten Sinn des Wortes Räume zur Entfaltung bereitet, hat die Außenanlagen gepflegt, auf- und zugeschlossen, Schnee geräumt und war Tag und Nacht ansprechbar, immer präsent, ohne sich in den Vordergrund zu spielen – eine Institution im besten Sinn! Die Kirchengemeinde hat Erna Schindler viel zu verdanken – ihr und ihrem Mann. Denn auch Bernhard Schindler war oft mit von der Partie, stets im Hintergrund, aber ungemein fleißig-unterstützend.

„Geht in Ordnung!“ Wenn man mit einem Anliegen oder einer Bitte zu Erna Schindler kam, stand dieser Satz fast immer am Ende des Gesprächs. Und es ging in Ordnung: Erna Schindler hat ihren Dienst treu und verlässlich versehen in den vielen Jahren. Generationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Pfarrern und Jugendreferenten, Angestellten, Ehrenamtlichen, Gemeindemitgliedern und Besuchern kamen und gingen, Renovierungsprojekte waren hausmeisterlich zu managen, unzählige Feste und Veranstaltungen wurden durchgeführt – Schindlers waren stets ein fester Fels in der Brandung der Zeiten.

Liebe Erna Schindler, genießen Sie Ihren Ruhestand im Gemeindehaus, wo Sie ja weiterhin wohnen!

Danke für alles!

E. Neumeister

A. Weimert





20 Jahre Sonnenstrom - Eine Erfolgsgeschichte



Am 19. April waren es 20 Jahre, dass die erste Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindehauses ihren Betrieb aufnahm. Die Steinheimer Sonnen-Stromanlage war die erste PV Anlage im Kirchenbezirk Heidenheim und somit auch ein Vorbild für andere Gemeinden die nach und nach diesem Beispiel folgten.

Was damals von manchen Zeitgenossen eher kritisch, teilweise auch abwertend beurteilt und belächelt wurde, hat sich im Verlauf der vergangenen 20 Jahre doch zu einem Erfolgsmodell mit hohem Gewinn für den Haushalt der Kirchengemeinde entwickelt. Aber auch die Umwelt hat durch Reduktion des klimaschädlichen Treibhausgas CO^2 profitiert.

Im Jahre 2001 lag der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Stromverbrauch in der BRD bei rund 6% heute nach 20 Jahre ist der Anteil auf satte 46% gestiegen, Tendenz steigend.

Der Gedanke, bzw. die Einsicht etwas für die Umwelt tun zu müssen diese Denkweise war im damaligen Kirchengemeinderat bei den meisten Mitgliedern zwar vorhanden, allein die Kosten in Höhe von ca. 80 Tsd. DM schienen zunächst eine unüberwindbare Hürde für den Bau einer solchen Anlage zu sein. Von der ehemaligen Kirchen- pflegerin und Pfarramtssekretärin Else Kühnhöfer, die ob ihrer Spar samkeit (Knausrigkeit) allseits bekannt war, stammt der Ausspruch "Ihr könnet des Deng scho bau aber aus dem Haushalt gibt's koin Pfennig". Mit Pfarrer Stiehler hatte der Kirchengemeinderat einen Vorsitzenden der das ganze Projekt wohlwollend und konstruktiv unterstützte.

So wurde dann im Jahr 2000 eine Spendenaktion auf den Weg gebracht die in wenigen Monaten den stolzen Betrag von 40 Tsd. DM erbrachte. Nahezu 60 Einzelpersonen, Firmen und Banken unterstützten das Projekt der Steinheimer Kirchengemeinde. An dieser Stelle sei diesen Spendern noch einmal gedankt.

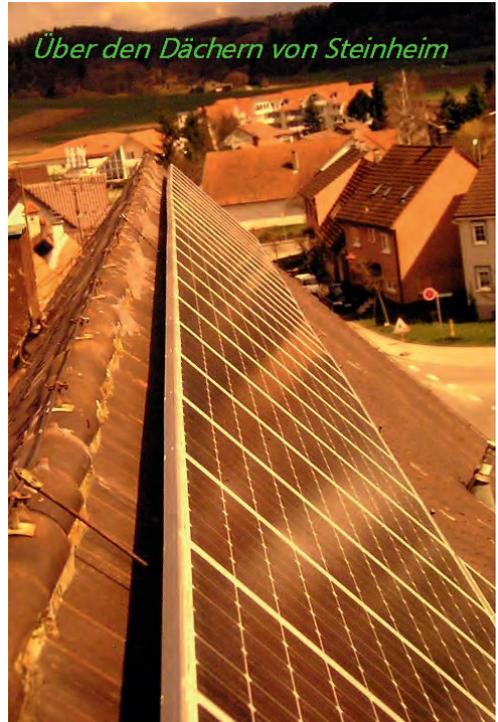
Damit war ein solider Grundstock für den Bau der 5,2 kWh großen Anlage gelegt. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt förderte das Vorhaben mit 30 Tsd. DM vom OKR Stuttgart kamen noch restliche 10Tsd. DM Fördergelder.

Anfang April 2001 wurde die Anlage montiert, der Anschluss ans Netz erfolgte am 19.4.2001. Bei einem Kaffee Nachmittag wurde der Gemeinde das Projekt vorgestellt.

Ermutigt durch den guten finanziellen Ertrag der Anlage, stimmte der KGR dem Bau einer zweiten Anlage im Jahre 2003 zu.

Beide Anlagen haben bis heute ohne Ausfall, ohne Reparaturen ihren Zweck zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllt. Auf der Haben-Seite der kirchlichen Haushaltsbücher konnte die Kirchenpflegerin jährlich ca. 5.000.- € verbuchen, so dass jetzt am Ende der Laufzeit fast 100 Tsd. € zusammen gekommen sind.

Wenn in 2 Jahren die Förderung der zweiten Anlage ausläuft, besteht die Möglichkeit durch den Einbau eines Speichers den erzeugten Strom im Gemeindehaus selber zu verwenden. Die Stromkosten im Gemeindehaus würden sich dadurch mit Sicherheit erheblich verringern. Eine weitere Option wäre den Sonnenstrom wie seither ins öffentliche Netz einzuspeisen, die dafür zu erwartende Vergütung wäre dann allerdings sehr gering. Der KGR wird im kommenden Jahr eine Entscheidung treffen müssen.





Hoffen auf bald normale Zeiten Posaunenchor spielt in kleinen Gruppen



Kirchenmusik in überschaubar großen Gruppen: Der Posaunenchor bei einem Gottesdienst in der Peterskirche

Die letzten beiden Auftritte des (gesamten) Steinheimer Posaunenchores waren letztes Jahr beim Ochshock und im August 2020 noch bei einem Gottesdienst im Grünen am Eingang zum Felsenmeer im Wental. Die 25 Musiker hoffen, dass bald wieder normale Zeiten anbrechen und man gemeinsam wieder zur Ehre Gottes und zur Freude der Leute die Instrumente auspacken kann.

Wie Dirigent Philipp Koloska auf Anfrage sagte, habe der Posaunenchor das Glück, in der Peterskirche proben zu können. Dorthin sei man aus dem Bonhoeffer-Saal des Gemeindehauses umgezogen und könne entsprechende Vorschriften bezüglich Abstand und anderes einhalten.

Bei der musikalischen Mitgestaltung der Gottesdienst würden kleine Ensembles eingesetzt und so der Posaunenchor durchgewechselt. Zwischen fünf und acht Musiker seien im Einsatz. Teils kommen Sängerinnen und Sänger aus den eigenen Reihen dazu oder aber ein Quartett des Kirchenchores. Die Resonanz auf dieses Musizieren ist seitens der Gottesdienstbesucher ausgesprochen gut. In Corona-Zeiten waren dies immerhin mehr als zehn Auftritte.

Koloska: „Wichtig für uns alle ist, wir können spielen und haben trotz der Pandemie-Beschränkungen noch unsere Freude am Musizieren“.



Stellvertreter-Gesang in Pandemiezeiten Der 101 Jahre alte Kirchenchor tritt in kleinen Gruppen auf



Kirchenmusik aktuell nur in einem überschaubaren Ensemble:

Aus der Not heraus macht der Kirchenchor Steinheim mit Ensembles eine Tugend

Die Covid19-Pandemie ist nicht der Freund des Kirchenchores Steinheim: Im Oktober 2020 sollte mit großem Festkonzert der 100. Geburtstag gefeiert werden. Doch es wurde nichts daraus.

Inzwischen ist der 35 Mitglieder starke Chor, der seinen letzten Auftritt als Ganzes im Juli 2020 hatte, auf andere Weise in Ensembles tätig.

Chorleiter Harald Geisler spricht vom „Stellvertreter-Gesang“. Im vergangenen Jahr hatte nach Abklingen der ersten Corona-Welle die christliche Gemeinde vorübergehend im Gottesdienst singen können. Das änderte sich im vergangenen Herbst.

Wer sonntags in der Peterskirche zum Gottesdienst erscheint, findet ein Liedblatt und darauf den nachdrücklichen Hinweis vor, die Lieder mitzulesen aber ja nicht mitzusingen.

Diesen Part übernahm der Kirchenchor mit jeweils einen Quartett, das manchmal auch fünf Personen umfasst. Im Zusammenklang mit der Orgel oder aber Bläsern aus dem Posaunenchor wurde und wird dem Gottesdienst in der Peterskirche etwas Glanz geboten und den Besuchern ein wenig der Frust über all die Einschränkungen wie Mund-Nase-Schutz genommen.

Nach dem das große Jubiläum abgesagt werden musste, hatte das Vokal-Ensemble des Kirchenchores weiter an der Einstudierung von Mendelsohn-Motetten gefeilt. Hier wurden prima Fortschritte gemacht, freute sich Harald Geißler.

Statt nur montags sind auch freitags Proben. Letztere besonders im Blick auf den Sonntagsgottesdienst.



Einer, der die Ostalb kennt

Der neue Dekan Gerd Häußler kommt aus Sontheim



Dekan Gerd Häußler im Haus der Evangelischen Kirche in Heidenheim in seinem Dienstzimmer.

Als der heute 61 Jahre alte Gerd Häußler am Margarete-Steiff-Gymnasium in Giengen sein Abitur bestand, hatte er sicher noch nicht geahnt, dass er einmal als Dekan an der Spitze des Evangelischen Kirchenbezirks Heidenheim stehen würde. Der in Sontheim/Brenz aufgewachsene Häußler erklärte mit einem Lachen: *„Ich bin aufgewachsen im Schatten bayrischer Grenzfälle“.*

Er ist Nachfolger von Dr. Karlheinz Schlaudraff, der nur wenige Monate nach seiner Pensionierung nach schwerer Krankheit gestorben ist.

In der Tat sind es schwierige Zeiten: Die Covid19 Pandemie plagt die Bevölkerung und verlangt auch von den Kirchen enorme Vorkehrungen, um jedwede Ansteckung mit dem tödlichen Virus ausschließen zu können.

Da ist der Pfarrplan mit entsprechenden Stellenkürzungen, von dem sich die Mitglieder verlierende Landeskirche eine Verschlinkung verspricht sowie deutliche Einsparungen im Haushaltsplan angesichts wegbrechender Kirchensteuer-Einnahmen. Diese teils vollzogenen bzw. absehbaren Einschnitte haben viele Gemeinden noch lange nicht verschmerzt angesichts der Perspektive, keinen Pfarrer mehr im Dorf zu haben.

Gerade die Randzonen der Landeskirche, also der ländliche Raum, steht bei den Pfarramtskandidaten weniger hoch im Kurs als Stuttgart und das Umland. „Der Pfarrplan ist schon vernünftig“, findet Häußler und begründet das „mit dem Einklang von Angebot und Nachfrage“.

Dass Gemeinden zusammengelegt wurden, deren Mitglieder sich vielleicht nicht grün sind, sei „nun wirklich keine obrigkeitliche Bosheit“. Aktuell sind es 26 Pfarrer im Kirchenbezirk. In der Nachkriegszeit seien im Stuttgarter Osten drei Pfarrer für 15.000 Gemeindeglieder zuständig gewesen.

Ziel des Pfarrplanes im Jahre 2030 sei dann eine Größenordnung von 1.800 bis 2.000 Gemeindeglieder je Pfarrer.



Für sehr wichtig hält der Dekan die Arbeit der Prädikanten, die bekanntlich dann Gottesdienste halten, wenn dazu keine Pfarrerin oder Pfarrer zur Verfügung stehen.

Der neue Dekan wohnt in Heidenheim zur Miete. Das bisherige Wohngebäude des Dekans wird umgebaut und künftig zum Pfarrhaus für die fusionierte Pauls- und Waldkirchengemeinde. Das historische Pfarrhaus in Heidenheim an der Stadtmauer, neben der Michaelskirche, ist derzeit auch Baustelle und vor allem Sorgenkind. Es wird speziell gesichert, nachdem der Schlossberg ins Rutschen gekommen ist.



Die Umzugskartons sind alle schon ausgeräumt, freut sich Gerd Häußler.

Die Phase des Kennenlernens und Zuhörens ist oben auf der Agenda.

Und die Kirche in der Zukunft? Gerd Häußler spricht „vom Besinnen auf das Wesentliche. Vielleicht wird die Kirche kleiner aber nicht schlechter. Die wesentliche Qualität von Christen ist, dass sie Hoffnung haben auf einen lebendigen Gott und dass es der Gemeinde als solche gut geht“.

Die im neugotischen Stil erbaute Pauluskirche in Heidenheim ist sozusagen Bischofskirche des neuen Dekans.

Text & Fotos: Klaus-Dieter Kirschner



Von wegen eine Rumpelkammer

Wie schaut es auf dem Dachboden der Peterskirche aus?



Mächtig dicke Balken bilden den Kern des Dachs der Steinheimer Peterskirche.

Um es vorweg zu sagen: Kirchenmäuse leben nicht auf dem Dachboden der Steinheimer Peterskirche. Wohl aber sind dort Fledermäuse Zuhause und um den Turm herum fliegen und krächzen Rabenkrähen und versuchen auf der stacheligen Vogelabwehr der Fensterbänke ihre Nester zu bauen.

Die „Bühne“, wie man im Schwäbischen den Dachboden auch nennt, ist keine Rumpelkammer. Dafür ist sie zu groß und zu weiträumig und außerdem hat sie, wenn man so will, zwei Stockwerke. Aber es ist noch etwas von der Atmosphäre zu spüren, als unter dem Allmachtsdach von Steinheims Wahrzeichen Getreide eingelagert war.



Eine entsprechend große Tür ist am Westgiebel neben dem Kirchturm zu erkennen. Der Ladebaum, wo mit einem Seil die Säcke oder Körbe emporgezogen wurden, ist noch vorhanden. Ob er noch die Funktions- bzw. Tragfähigkeit besitzt, darf hinterfragt werden. Selbst ein Seil aus jener Zeit ist noch da. Oder war es ein Seil, mit dem eine der Glocken geläutet wurde?

Wer auf ein Abenteuer aus ist oder historisch besonders Wertvolles auf dem Dachboden zu finden hofft, braucht dort gar nicht hinzusteigen über teils alte, ausgetretene Treppenstufen im Kirchturm.

Ausgetreten aber noch gut zu begehen sind die engen Treppen im Turm der Peterskirche.



In einer Truhe finden sich noch die Lampen aus der Peterskirche in der Zeit von vor 1955 und ein paar Namenstafeln von im Zweiten Weltkrieg gefallenen Gemeindegliedern.

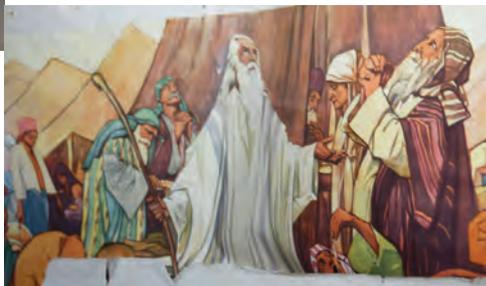
Die „Bühne“ ist reichlich aufgeräumt. Es liegen dort noch die alten Lampen, die bei der Innenrenovation der Peterskirche weichen mussten, dazu stehen noch ein paar alte Fotos (herum), die Christus den Herrn zeigen (sollen). Noch vorhanden sind jene großen Bildtafeln, mit denen die unvergessene Schwester Luise den Kindern in der Kinderkirche oder im Kindergarten biblische Geschichten näher gebracht hatte.



< Gerahmt und in Schwarz-weiß Christusbilder, die vor langer Zeit in der Peterskirche ihren Platz hatten.

Eindrucklich die großformatigen Karten, die diverse biblische Geschichten bildlich erklären. >

Auch finden sich noch einige der Lampen in eine großen Kiste, die vor der kompletten Umgestaltung des Kirchen-Innenraumes Mitte der 1950er Jahre das Gotteshaus erleuchtet haben.



Besondere Aufmerksamkeit aber verdienen dreiteilige Tafeln, die an die vielen Gefallenen aus Steinheim im Ersten Weltkrieg erinnern und bei anderer Gelegenheit im Gemeindebrief ein Thema sein werden. Gleiches gilt für die Taufstein-Abdeckung aus Schmiede- bzw. Bandeisen, die die Taufe Jesu zeigt und sehr wohl wieder ein Blickfang sein kann.



Auf insgesamt sechs Tafeln sind die Namen derer verzeichnet, die im Ersten Weltkrieg aus der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim gefallen ist. Mehr darüber im nächsten Gemeindebrief.



Die 100 ersten Tage

in der Steinheimer Kirchengemeinde

Das Jahr 2021 war erst ein Monat alt und etliche Corona-Termine standen schon am Horizont. Taufe und Hochzeit je nach dem! Alles im Werden je nach Corona-Zahlen. Was es gab waren auf jeden Fall die Sitzungen per « Zoom ». ÖA, Gemeindebrief, Konfi... Das ging ohne Weiteres und gab schon Mal einen tollen Einblick in das Leben und die Lebendigkeit der Pfarrei.

Und dann, mit Zittern, der erste Gottesdienst am 21. Februar. Andere kamen dazu... Einheit und Zusammenarbeit, der Text des Tages wollte es so. Der Herr der christlichen Gemeinden stand dahinter. Gleich mit der ersten Auslegung konnte es gesagt werden, die Zusammenarbeit der zwei Kirchengemeinden. Nicht jeder für sich, sondern zusammen soll es gehen. Kein Auseinander, die Kräfte und Möglichkeiten teilen der Meister lädt dazu ein !



Auch ein Büro konnte schon mal hergerichtet werden. Und zwar im Gemeindehaus. Mal was ganz neues. Der Pfarrer soll ja dem Geschehen ganz nahe sein. Mit der Tür gleich um die Ecke hat das ausgewählte Bürozimmer einen perfekten Platz. Jüngere und Ältere haben ganz leichten Zugang zu dem neuen zweiten Pfarrer. Wenn das Ganze auch in der ersten Zeit ein wenig seltsam erscheint.

Was geht schon mit Corona. Doch grundsätzlich wie meine Vorgängerin Eva-Maria Neumeister will ich heran an die Menschen.
„Wir als Kirche müssen uns öffnen und offen sein.“

Steinheim eine tolle aber anspruchsvoll Gemeinde. Sehr gut strukturiert. Die wissen was sie wollen. Ein Diener Christi. Weniger der Institution. Geht mir eigentlich sehr gut. Zurück zum Wesentlichen ist immer gut, gerade jetzt in der Pandemie. Ostern symbolisiert doch immer Neubeginn und Aufbruch. Und so erleb ich es auch. Gefilmt zu werden für Youtube bei meiner Auslegung zu Palmsonntag, für mich fast ein Novum. « Jerusalem öffne Dich ».

Ja Christus, lädt die Kirche ein sich für neues zu öffnen. Wichtig ist eins, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, eine Vertrauensperson zu sein. Danke, schon mal, für die ersten Eindrücke und Begegnungen.



Die DFZ in Steinheim ist zur Legende geworden!

Mit einem zaghaften Start im Mayersaal hat die DFZ anno dazumal begonnen (viele Leser erinnern sich bestimmt), mit 250 Kinder war im Jahr 2019 ein hohes Teilnehmerniveau erreicht und das Coronajahr 2020 wurde dann zur Technik- Challenge mit komplett neuen Erfahrungen! 2021 ist jetzt wieder eine Zitterpartie angesagt und mit den ca. 70 Mitarbeitern hofft das Leitungsteam auf das Eine: Präsenz-DFZ! Das biblische Thema Samuel ist in mancherlei Richtung eine sichere Zusage: Gott liebt Kinder! Und er kommt an sein Ziel: mit dem Volk Israel, mit Samuel, mit der DFZ, mit jedem von uns!

Auch in diesem Jahr bietet die DFZ ein Ganztagesprogramm ab 8.00 Uhr an, neu dazugekommen der Aufbau einer Legostadt im Rathaus. Die Küchen- und Snackteams haben sich formiert, und auch das Elterncafe wird seine Tore wieder öffnen.

Am Samstag vor der DFZ findet die 40 Jahre- DFZ- Party statt (es wird nachgefeiert von 2020), zu der alle herzlichst eingeladen sind, die jemals irgendwie bei der DFZ dabei waren. So sind wir auch in diesem Jahr dankbar für Sponsoring jeder Art (Wiese, Wasser, Geld, Arbeitskraft...) und Gebetsunterstützung. Die Kleinen sollen dieses Jahr wieder ganz groß rauskommen – siehe Samuel! Ab Mai sind die Anmeldungen online auf der Homepage und im Evangelischen Gemeindehaus als Flyer erhältlich.

Dorffreizeit 2021

Sie jährt sich nun zum 41. Mal und egal wie- sie findet statt.

Text: Susanne Klotz



Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen!

Gottesdienste

13.05., Christ Himmelfahrt	10.00 Uhr Gottesdienst
16.05..	10.00 Uhr Gottesdienst
23.05., Pfingstsonntag	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
24.05., Pfingstmontag	10.00 Uhr Gottesdienst
30.05.	10.00 Uhr Gottesdienst
06.06.	09.00 Uhr Gottesdienst
13.06.	10.00 Uhr Gottesdienst
20.06.	14.00 Uhr Verabschiedungs-Gottesdienst, Pfarrehepaar Neumeister
27.06.	09.30 Uhr Konfirmation I
27.06.	20.00 Uhr Erntebittstunde
04.07.	09.30 Uhr Konfirmation II
11.07.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
18.07.	10.00 Uhr Gottesdienst
25.07.	10.30 Uhr Ochsenhock, Gemeindehausgarten

Praystation:

Sonntag: 06.06. / 20.06. / 04.07. / 18.07., 18.15 Uhr.

Bei Stand Redaktionsschluss findet die Praystation nur online statt. Den Link dazu finden Sie am jeweiligen Sonntag auf der Homepage:
www.steinheim-evangelisch.de

Änderungen vorbehalten! Aktuelles (z. B. Uhrzeiten, Veranstaltungen, Corona-Auflagen) siehe Albuchbote und www.steinheim-evangelisch.de



Kirche im Grünen

Kirche



Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten von Kirche im Grünen

Kirche im Grünen ist eine Aktion der Evangelischen Landeskirche, die von vielen jungen und alten Besuchern gern angenommen wird.

Ganz herzlich laden wir Sie dazu ein.

Unter Gottes Wort und beim gemeinsamen Singen und Beten entsteht eine ungezwungene und fröhliche Gemeinschaft.

Es wird nicht nach Gesangsbuch und Konfession gefragt, jedermann ist willkommen.

Die mitwirkenden Pfarrer und Posaunenchöre freuen sich auf Ihren Besuch!

Nehmen Sie als Sitzgelegenheit einen Campingstuhl oder Hocker mit.

Wann?

02.05.2021 11:00 Uhr

06.06.2021 11:00 Uhr

04.07.2021 11:00 Uhr

01.08.2021 11:00 Uhr

05.09.2021 11:00 Uhr

Wo?

Im Wental am Eingang zum Felsenmeer.

Adresse für das Navi: Wental 1, 73566 Bartholomä





Freud und Leid

Taufen:

Taufen finden bis auf weiteres als selbständige Taufgottesdienste statt.

Wir bitten die Familien, sich frühzeitig im Gemeindebüro zu melden!

Bitte beachten Sie, dass nur für geborene Kinder Tauftermine vergeben werden können.



Bestattungen:

05.02.

09.02.

12.02.

19.02.

23.02.

12.03.

19.03.

08.04.

09.04.



Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh. 11, 25)

EKD-Datenschutzgesetz:

Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) werden regelmäßig gemäß §§ 13 Abs 1 Nr 1,5 DSGVO veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.



Ansprechpartner und Kontaktdaten:

Evangelisches Pfarramt Steinheim Süd:

Pfarrer Andreas Neumeister, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: pfarramtsued@steinheim-evangelisch.de

Bezirk Steinheim Nord:

Pfarrer Gilbert Greiner, Kirchstraße 26,
89555 Söhnstetten
Tel.: 0 73 23 / 63 20
Mobil: 0 152 / 36 27 96 23
E-Mail: pfarramt.soehnstetten@elkw.de oder
gilbert.greiner@elkw.de

Büro Steinheim: Hauptstraße 10,
Gemeindehaus, EG,
Tel.: 0 73 29 / 91 94 203

2. Vorsitzende Kirchengemeinderat:

Andrea Maier Tel.: 0 73 29 / 92 13 50
E-Mail: maier@steinheim-evangelisch.de

Gemeindebüro:

Petra Serino, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr

Kirchenpflege:

Stefanie Mahlau, Hauptstr. 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 91 78 756, Fax: 0 73 29 / 92 02 08
E-Mail: kirchenpflege@steinheim-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

Jugendbüro:

Susanne Klotz, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, UG
Tel.: 0 73 29 / 91 79 748
E-Mail: jugendbuero@steinheim-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 - 19.00 Uhr

Evangelischer Kindergarten Gemeindehaus:

Leiterin: Christiane Harz
Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 1. OG
Tel.: 0 73 29 / 63 53
E-Mail: kindergarten@steinheim-evangelisch.de

Hausmeisterin Gemeindehaus:

Erna Schindler, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 17 39

Kinderkirche:

Pfarrer Gilbert Greiner, Kirchstraße 26,
89555 Söhnstetten
Tel.: 0 73 23 / 63 20
Mobil: 0 152 / 36 27 96 23
E-Mail: pfarramt.soehnstetten@elkw.de oder
gilbert.greiner@elkw.de
Sonntag, 10.00 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren
(nicht in den Ferien)
Ort: Kirche, anschl. Vereinsraum
zusätzlich in Gnannenweiler um 11.15 Uhr
(nicht in den Ferien)

Mesnerin:

Karin Benning
Tel.: 0 73 29 / 71 85

Internet:

www.steinheim-evangelisch.de
www.steinheim-evangelisch-kindergarten.de
www.vfje.de

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Steinheim
Raiba Steinheim
IBAN: DE26 6006 9158 0000 3750 04
BIC: GENODES1SAA

Verein zur Förderung der Jugend- und Erwachsenenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch e. V.

1. Vors.: Jochen Grünwald
Tel.: 0 73 29 / 92 00 18
E-Mail: kontakt@vfje.de

Bankverbindung:

Verein z. Förd. der Jugend- und Erw. arbeit
in der Ev. Kirchengde.
Raiba Steinheim
IBAN: DE24 6006 9158 0000 6930 06
BIC: GENODES1SAA

Verabschiedung von Pfarrerehepaar Neumeister

20.06.2021
14.00 Uhr Gottesdienst

